

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 28 (1950)
Heft: 2

Artikel: "Rhenana", Ode auf einen Pilzfund
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-933820>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

als Muster ein bis zwei billigere Schwarz-Weiß-Filme, damit Ihr dann bei der Hauptprobe mit dem teureren Farbfilm schon eine gewisse Routine habt.

Sofern ich richtig informiert bin, wird im Frühjahr ein neues Negativ-Positiv-Verfahren in den Handel gebracht. Gegebenenfalls werde ich an dieser Stelle darüber berichten.

Sollte jemand noch weitere Auskünfte wünschen, so bin ich gerne bereit, solche zu erteilen. Jedoch nur direkt, da ich unsere Zeitschrift für Pilzkunde nicht als Photo-Berater benützen möchte. Für einmal jedoch wird es nicht geschadet haben, auch dieses wichtige Gebiet zu streifen. Es wäre übrigens auch von großem Nutzen, wenn wir mit der Zeit eine Tauschzentrale für Farbenbilder organisieren könnten.

J. C. Janett, Arosa

« Rhenana », Ode auf einen Pilzfund

Rhenana! Klingt dein Name nicht süß, lockend, verführerisch? Könnte er gar eine jener bezaubernden Gestalten aus «Tausendundeinenacht» bedeuten, restloses Glück und alle Wonnen der Welt verheißend? Oder bist du der fieberschwangere Traum eines Tod und Gefahren verachtenden Orchideenjähgers in den unübersehbaren Urwaldsümpfen Brasiliens, jene schmarotzende Wunderblume, die noch den brechenden Blick des einsamen Abenteurers verklärt? Bist du vielleicht eines der gleißenden Metalle aus der eisigen Hölle Alaskas, für das der Sucher seine Seele dem Teufel verschreibt, Glück, Fluch und Verderben in einem, oder ähnelst du schließlich jenen spukhaften Riesensauriern aus Conan Doyle's «Lost worlds», die ihr Geschlecht in unsere Zeit hinübergerettet und auf unzugänglichem Hochplateau im schwarzen Erdteil von versunkenen Jahrmillionen träumen sollen? ... Rhenana!

Ja, der Name «rhenana» hatte einmal einen guten Klang, und so mancher Pilzfreund früherer Tätigkeitsjahre wird aufhorchen, wenn er ihn liest. Gehörte es doch sozusagen zum guten Tone nahezu jedes angehenden oder auch fortgeschrittenen Pilzkundigen, die sagenhafte «rhenana», wenn nicht gar gefunden, so doch wenigstens bestimmt zu haben.¹⁾ Phantomgleich tauchte sie bald da, bald dort auf, wie etwa das Ungeheuer vom Loch Neß oder der Tatzelwurm im abgelegenen Gebirgstale, jeden narrend, der ihren Spuren folgte. Dann wurde es still und stiller um sie und ihr letztmaliges Auftauchen im Jahre 1944²⁾ warf keine großen Wellen mehr. Sie sah aber da auch recht bleich aus, und dies wohl vor Enttäuschung über die ihr vorbehaltene Aufmerksamkeit. Gelegentlich jedoch am Pilzlerplaudertische, da lebt sie weiter, dann, wenn jene reizenden Geschichten³⁾ von Finderglück und Forscherpech die Runde machen und von längst verschwundenen Rhenanajahren berichten.

Doch bald will versucht sein, dich du Seltene, Vielgesuchte, den lieben Lesern vorzustellen, *rot*, wie dich *Fuckel*, der Schöpfer deines Namens, zum ersten Male

¹⁾ Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde 1936, S. 11 und 4 S. 6.

²⁾ Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde 1944, Tafel I, No. 15 und S. 48. 1947, S. 164.

³⁾ Plauderei von O. Sch., W., anlässlich der Jubiläumsfeier in Burgdorf den 22. September 1940 (Lehrjahre und erste Begegnung mit rhenana an einer Zürcher Ausstellung).

entdeckt haben mag; rot wie das Blut, das bald damals, wie wieder 1914/18 und dann nochmals 1945 die Fluten des *rhenus* (des Rheines) färbte. War er auch dir Zuflucht vor den alles zerfetzenden Granaten, der stille, verträumte Bergwald, an dessen Fuße die Wellen des idyllischen Vierwaldstättersees seit undenklichen Zeiten ihr ewig junges Lied murmeln. – Sonderbarer Zufall, der dich in einem Papiersack voller Pilze entdecken ließ; glücklicher Einfall, daß ich noch auf den Boden des vermeintlich leeren Sackes klopfte und du auf einen Haufen zum Teil schon zerbrochener Pilze kollertest und so wie auf einen Thron zu sitzen kamst! – Hat es da noch Sinn, zu verschweigen, wie auch mich das Fieber, das längst verloschen geglaubte Rhenanafieber, packte und wie sodann, natürlich mit Argusaugen bewacht, die Art von Hand zu Hand der Luzerner Wissenskundigen wanderte. Wunsch und Wirklichkeit, wo liegt euer Trennungsstrich, oder seid ihr eins, Wirklichkeit gewordenen Wunsch?!
E.J.I.

Protokoll der Delegiertenversammlung

vom 29. Januar 1950

Im Kongreßhause hatten uns die Zürcher Freunde einen Aufenthaltsort bieten können, wie er schöner und würdiger kaum zu finden ist. Unserem Verbandspräsidenten Diriwächter war es deshalb eine ganz besondere Freude, in einem der schönen Säle, drapiert mit den eidgenössischen, Zürcher und Basler Farben, um 10.15 Uhr die Jahreszusammenkunft zu eröffnen.

1. *Begrüßung durch den Verbandspräsidenten.* Die Anwesenheit von Stadtvertreter Dr. Schatzmann und verschiedener alter Verbandskämpen wird entsprechend gewürdigt. Der Präsident gedenkt ferner der im Laufe des Jahres verstorbenen Mitglieder, vor allem unseres verdienten Dr. Mollet in Biberist; ihr Andenken wird durch Erheben von den Sitzen geehrt. Die Traktandenliste mußte eine kleine Ergänzung erfahren, die ohne Diskussion angenommen wird.

2. *Appell.* Der Namensaufruf der Sektionen ergibt die Anwesenheit von 31 Vereinen mit 56 Delegierten, vier Sektionen sind entschuldigt, und elf haben nichts von sich hören lassen.

3. *Wahl der Stimmenzähler.* Die HH. Barth, Basel, Guéniat, Grenchen, Bettchen, Biel, Aeberhard, Burgdorf, und Hasler, Zürich, sind als Stimmenzähler genehm.

4. a) *Das Protokoll* der letzten DV gibt zu keinen Bemerkungen Anlaß.

b) *Das Resultat der schriftlichen Abstimmung über die Wahl der GL* ergibt folgendes Bild: Ausgeteilte Stimmzettel 62, eingegangen und gültig 57, absolutes Mehr 29. Mit 43 Stimmen aus 29 Sektionen wird Diriwächter, Basel, gewählt. Thun erhält 14 Stimmen aus 12 Sektionen.

5. *Jahresberichte:* a) *des Präsidenten.* Da derselbe in der letzten Nummer der Zeitschrift veröffentlicht wurde, ist ein Verlesen nicht notwendig. Er wird anstandslos genehmigt.